

# Neue Perspektiven eröffnet

Nabeel Chanoum und Hekmat Mufleh sind die ersten Absolventen des Uni-Orientierungsjahrs für Geflüchtete. Im Interview erzählen die Syrer vom Ankommen in der Fremde, Zukunftsplänen und warum eine WhatsApp-Gruppe beim Deutschlernen hilft



Angekommen: Hekmat Mufleh (links) und Nabeel Chanoum fühlen sich auf dem Uni-Campus wohl.

Foto: Daniel Schmidt

**UNI-INFO:** Herr Mufleh, Herr Chanoum, Sie beide haben als Erste das Orientierungsjahr für Geflüchtete erfolgreich abgeschlossen. Was ist das für ein Gefühl?

**MUFLEH:** Ich freue mich sehr. Mein Abschluss war besser, als ich erwartet hatte. Ich dachte, ich schaffe in der Sprachprüfung nur den Abschluss DSH 2, das ist die zweitbeste Stufe. Tatsächlich habe ich aber DSH 3 erreicht, also das höchste Niveau. Das ist richtig toll. Ich habe dafür aber auch sehr viel gelernt.

**GHANOUM:** Ich bin stolz auf mich, dass ich zu den Ersten gehöre, die das Orientierungsjahr abgeschlossen haben. Aber ich bin auch ein bisschen traurig, denn ich habe mein Ziel nicht erreicht. Ich wollte gern das DSH-3-Niveau erreichen, denn ich möchte Medizin studieren und einige Universitäten verlangen diesen Abschluss. Aber ich hatte einige persönliche Probleme und konnte deswegen nicht so gut lernen. Trotzdem bin ich zufrieden, es geschafft zu haben.

**UNI-INFO:** Was hat Ihnen das Orientierungsjahr konkret gebracht?

**GHANOUM:** Vor dem Orientierungs-

jahr habe ich auch schon Deutsch gelernt, an der VHS. Aber das war anders als an der Universität. Hier konnte ich meine Sprachkenntnisse noch einmal deutlich verbessern. Auch sonst hat mir die Teilnahme viel gebracht. Ich wusste vorher zum Beispiel gar nicht, wie ich mich an einer Universität bewerben kann. Im Orientierungsjahr hatten wir auch dazu Seminare. Auch die Veranstaltung zum wissenschaftlichen Arbeiten war sehr wichtig für mich. Ich wusste vorher nicht, dass man in einem wissenschaftlichen Text immer die Quelle nennen muss und es Regeln gibt fürs Zitieren.

## Einmal pro Woche Phonetik-Unterricht

**MUFLEH:** Einmal in der Woche haben wir Unterricht in Phonetik gehabt. Das fand ich persönlich sehr toll. Es interessiert mich einfach, wie man die deutschen Wörter richtig ausspricht. Die Lehrkräfte haben sich da sehr viel Mühe gegeben. Sie waren sehr professionell.

**GHANOUM:** Ja, das stimmt. Was mir besonders gefallen hat: Sie haben kei-

nen Unterschied zwischen uns und den anderen Studierenden gemacht. Wir hatten ja auch Kurse mit den Gasthörern zusammen. Da wurden wir nicht als Flüchtlinge behandelt, sondern als ganz normale Studierende.

**UNI-INFO:** Wie haben Sie grundsätzlich die Stimmung in den Kursen erlebt?

**MUFLEH:** Alle waren sehr freundlich und geduldig. Ich fand auch die interkulturelle Atmosphäre im Orientierungsjahr toll. Die Teilnehmer hatten ja ganz unterschiedliche Hintergründe. Das fand ich sehr spannend, auch im Austausch mit den Gasthörern. In meinem Kurs waren ungefähr 18 Teilnehmer, davon kamen fünf aus Syrien.

**UNI-INFO:** Haben Sie in Syrien auch schon studiert?

**GHANOUM:** Nein, noch nicht. Ich hatte mich zwar an der Universität in Homs eingeschrieben, aber ich konnte mein Studium wegen des Kriegs nicht beginnen. Ich bin dann über Umwege nach Deutschland gekommen.

**MUFLEH:** Ich habe in Syrien Englische Literatur an der Universität von Damaskus studiert und mein Studium auch abgeschlossen. Aber vieles

war anders dort, deswegen musste ich mich nach meiner Ankunft hier erst einmal umstellen. In Deutschland gibt es ja das Kreditpunkte-System. In Syrien ist das anders. Dort hat man eine gewisse Anzahl an Fächern pro Semester. Wenn man in mehr als vier Fächern durchfällt, muss man das ganze Jahr wiederholen. Es ist also viel strenger dort. Auf der anderen Seite gibt es in den Prüfungen fast nur Multiple-Choice-Fragen. Ich habe aber Englische Literatur studiert. Da wäre es wohl sinnvoller gewesen, auch mal wirklich etwas zu schreiben.

**UNI-INFO:** Sie haben ja schon einen Abschluss. Welche Pläne haben Sie für ihr Studium hier?

**MUFLEH:** Mir fällt es ein wenig schwer, nach der langen Unterbrechung wegen des Kriegs und der Flucht wieder neu anzufangen. Außerdem bin ich mittlerweile 31 Jahre alt. Ich will es dennoch versuchen. Ich habe hier in Oldenburg einen Masterstudiengang gefunden, der mich sehr interessiert: Sprachdynamik. Ich warte gerade auf eine Antwort, ob ich angenommen werde fürs Sommersemester.

**GHANOUM:** Ich möchte Medizin studieren und habe mich an mehreren Universitäten fürs Wintersemester beworben. Leider habe ich bisher nur Absagen bekommen. Aber in Mainz und Erlangen stehe ich immerhin auf der Warteliste.

**UNI-INFO:** Und was ist mit der Universität Oldenburg? Hier kann man doch auch Medizin studieren.

**GHANOUM:** Das würde ich gerne. Aber hier gibt es nur zwei Plätze für internationale Studierende und sehr viele Bewerber. Die Chancen stehen also nicht allzu gut.

**UNI-INFO:** Haben Sie noch Kontakt zu den anderen Teilnehmern des Orientierungsjahrs?

**MUFLEH:** Ja, wir haben eine WhatsApp-Gruppe gegründet, in der wir uns über alles Mögliche unterhalten – natürlich auf Deutsch. Wir korrigieren uns sogar gegenseitig, das ist manchmal richtig lustig. Vor allem ist es eine gute Möglichkeit, die Sprache mal leicht und locker zu benutzen. Das braucht man ja auch.

Interview: Birgit Bruns

## Das Orientierungsjahr

Zum Sommersemester 2016 sind die ersten 33 Teilnehmer in das neu konzipierte Orientierungsjahr für Geflüchtete gestartet. In bis zu drei Semestern bereitet die Universität Oldenburg sie darauf vor, ein Fachstudium an einer deutschen Hochschule aufnehmen zu können. Das Programm setzt sich aus vier Bausteinen zusammen:

1. Deutsch-Sprachkurse zum Erwerb der DSH (deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang) in Tutorien. Diese werden von sogenannten anqualifizierten Studierenden angeboten. Die Anqualifizierung ist ein vom Niedersächsischen Wissenschaftsministerium gefördertes Projekt, das Studierende zu Sprachlernbegleitern ausbildet.

2. Veranstaltungen zur Vorbereitung auf ein Studium und zum wissenschaftlichen Arbeiten. Hier werden grundlegende Fragen zur Anerkennung und Anrechnung von Abschlüssen, Studienmöglichkeiten und zum Bewerbungsverfahren für einen Studienplatz geklärt. Außerdem lernen die Teilnehmer, was wissenschaftliches Arbeiten an einer deutschen Universität bedeutet. Auch ihre Englischkenntnisse können sie vertiefen.

3. Die Teilnehmer des Orientierungsjahrs haben die Möglichkeit, die Veranstaltungen des Gasthörstudiums zu besuchen. Sie können dort auch Prüfungsleistungen ablegen und Kreditpunkte erwerben, die sie sich unter bestimmten Voraussetzungen auf ihr späteres Studium anrechnen lassen können.

4. Verschiedene Einrichtungen der Universität begleiten und beraten die Teilnehmer. Beteiligt sind unter anderem das International Student Office, das Immatrikulationsamt, das Sprachenzentrum, der AstA und der Kompetenzbereich Anrechnung.

**SCHLÜSSEL SERVICE**

Nachschlüssel-Sofort  
(alle Sorten Schlüssel)

**willers**  
Das Original!

Nadorster Str. 6 | 26123 Oldenburg | Tel. 0441/883066 | Fax 0441/87124  
www.willers24.de | [www.facebook.com/willers24](https://www.facebook.com/willers24) | [www.willers-shop.de](http://www.willers-shop.de)

Wir führen Weine aus Europa (Deutschland, Österreich, Frankreich, Italien, Spanien, Portugal) und Übersee (Südafrika, Argentinien, Chile) alle Weine vom Winzer. Ausserdem erhalten Sie bei uns Sekt & Co, Spirituosen und eine kleine Auswahl ausgesuchter Feinkost. Hier eine kleine Auswahl für Sie:

Unser Angebot  
Roccamura Rosso Toscano IGT  
100 % Sangiovese 9,95 €

Schauen Sie doch einfach mal vorbei – wir freuen uns auf Ihren Besuch.

**Oldenburger Weinkaus**  
Gute Weine und mehr...

Schloßplatz 12, 26122 Oldenburg, Telefon 0441-96030833  
Montag – Freitag 11 – 18 Uhr, Sonnabend 11 – 15 Uhr